Die letzte Städtlihebamme

Autor(en): **Müller, Janine**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (2024)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

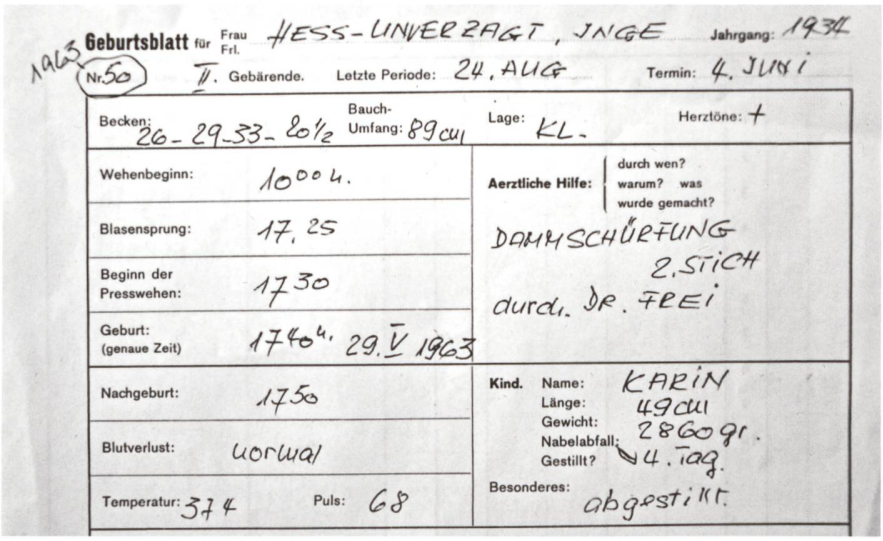
Die letzte Städtlihebamme

Erna Lafleur übernahm per 21. Dezember 1960 das Amt als Gemeindehebamme von Martha Wullschleger-Lüthi. Sie war beliebt bei den Wöchnerinnen – und Kinder waren das Zentrum ihres Lebens. Erna Lafleur verstarb am 20. Dezember 2022 im Alter von 90 Jahren.

Janine Müller

«Jetzt bin ich wieder Grossmutter geworden», sagte Erna Lafleur am 17. Oktober im Jahr 1986 kurz vor Mittag zu meinen Eltern und strahlte dabei. Soeben hatte sie mir, der Schreibenden, nach einer langen und beschwerlichen Geburt ins Leben verholfen. Damals war Erna Lafleur bereits seit einigen Jahren am Bezirksspital Zofingen tätig. Es war ihrer grossen Erfahrung zu verdanken, dass meine Mutter und ich an diesem Tag überlebten. Das Spezielle daran: Erna Lafleur hatte bereits meiner Grossmutter geholfen, meine Mutter zur Welt zu bringen.

Damals war die Berner Oberländerin erst drei Jahre als Gemeindehebamme in Aarburg tätig. Dem Protokoll des Aarburger Gemeinderats von seiner Sitzung vom 26. Dezember 1960 ist zu entnehmen, dass die formelle Amtsübergabe an die neu gewählte Gemeindehebamme, Frau Erna Lafleur-Schmid, am 21. Dezember 1960 «in Anwesenheit des Vorsitzenden» stattgefunden habe. «Hierbei wurde der zurücktretenden Hebamme, Frau Martha Wullschleger-Lüthi, nochmals der Dank der Gemeinde für ihre langjährige treue Pflichterfüllung ausgesprochen», heisst es im Protokoll. Die Ausrüstungsgegenstände von Martha Wullschleger erhielt Erna Lafleur demnach gegen Ende des Jahres 1960.


1963 Geburtsblatt für Frau Frl. HESS-UNVERZAGT, INGE Jahrgang: 1934
Nr. 50 II. Gebärende. Letzte Periode: 24. AUG Termin: 4. JUNI
Becken: 26-29-33-20½ Bauch-Umfang: 89 cm Lage: KL. Herztöne: +
Wehenbeginn: 1000 h.
Blasensprung: 17.25
Beginn der Presswehen: 1730
Geburt: (genaue Zeit) 1740 h. 29. V 1963
Nachgeburt: 1750
Blutverlust: normal
Temperatur: 37.4 Puls: 68
Aerztliche Hilfe: durch wen? warum? was wurde gemacht?
DAMMSCHÜRFUNG 2. STICH durch DR. FREI
Kind. Name: KARIN
Länge: 49 cm
Gewicht: 2860 gr.
Nabelabfall: 4. Tag
Gestillt?
Besonderes: abgestillt

Geburtsblatt von 1963.

Die Ausbildung, die Heirat und der Telefonbeantworter

Erna Lafleur, geborene Schmid, wurde am 19. Juni 1932 als erstes Kind von Emil und Lina Schmid geboren. Fünf Jahre später kam Schwester Mirta zur Welt. Im Weiler Winklen bei Frutigen verbrachte Erna Lafleur ihre Jugendzeit. Dort besuchte sie auch die Schulen. Nach dem Schulabschluss absolvierte die Berner Oberländerin ein Welschlandjahr. Mit 20 Jahren begann sie ihre Lehrzeit zur Hebamme in Bern. Nach dem Lehrabschluss trat Erna Lafleur ihre erste Stelle als Hebamme in Basel an.

Dem Lebenslauf von Erna Lafleur, verfasst von ihrem ehemaligen Beistand Ueli Baumann, ist zu entnehmen, dass sie anlässlich eines Besuches bei ihrem Cousin Robert Schmid – er war Wirt im Restaurant Bahnhof in Aarburg – Paul Lafleur kennenlernte. Der gebürtige Rumäne kam als Flüchtling in die Schweiz und führte in Zofingen, direkt beim «Nazeli»-Bahnübergang, ein Coiffeurgeschäft. Kurze Zeit nach dem ersten Tref-

Blick in den Hebammenkoffer von Erna Lafleur.

fen heirateten die beiden. Erna Lafleur trat daraufhin in den Dienst der Gemeinde Aarburg als Hebamme ein. Sie arbeitete auf Abruf und betreute die Frauen in ihrem Zuhause. Sie war zuständig für die Schwangerenvorsorge, die Geburtshilfe und die Wochenbettbetreuung. Unterstützung erhielt Erna Lafleur häufig von Erna Baumann. Diese hörte die Telefonbeantworter jeweils ab und gab Erna Lafleur den Hinweis, wo sie als Nächstes hin müsse.

Unauffälliges Leben

Erna und Paul Lafleur wohnten vorerst an der Oltnerstrasse 125 im dritten Stock. Die beiden führten ein eher ruhiges und zurückgezogenes Leben. Jeweils am Sonntag hätten sich die Nachbarn bei ihnen zum Frühschoppen eingefunden, heisst es im Lebenslauf. Mindestens einmal pro Jahr verbrachte das Ehepaar einige Tage ausserhalb der Landesgrenzen. Als Paul Lafleur nach 25 Jahren den Schweizer Pass erhielt, fuhren die beiden regelmässig mit dem Auto nach Rumänien und besuchten die Verwandtschaft. Eigene Kinder hatte das Ehepaar Lafleur nicht. Umso mehr freute sich Erna Lafleur jeweils über die Kinder, denen sie auf die Welt verhelfen konnte. «Kinder waren das Zentrum ihres Lebens», sagt Ueli Baumann. Bei den Wöchnerinnen war sie, die ihren starken Berner Dialekt stets beibehalten hat, mit ihrer freundlichen Art sehr beliebt.

Erna Lafleur 2015.

Wechsel ans Bezirksspital Zofingen

Erna Lafleur war nicht sehr lange als Städtlihebamme tätig. Bereits im Jahr 1967 war die Stelle gemäss Aarburger Haushaltsmappe vakant. Später wurde das System Gemeindehebamme zudem aufgehoben, auch weil viele Frauen inzwischen in den Spitälern gebären wollten und nicht mehr zu Hause. Bereits in den 1970er-Jahren war Erna Lafleur – bis zu ihrer Pensionierung – als Hebamme am Bezirksspital in Zofingen tätig.
Eine grosse Aufgabe nahm sie noch wahr, indem sie ihren bettlägerigen, schwer erkrankten Mann über Jahre zu Hause pflegte. Paul Lafleur verstarb im Jahr 2015 im eigenen kleinen Haus an der Grubenstrasse 15. Drei Jahre später wechselte Erna Lafleur – just an ihrem Geburtstag – ins Seniorenzentrum Falkenhof. Weil sie an Demenz erkrankte, wurde Ueli Baumann ihr Beistand.

Hebammenkoffer im Heimatmuseum

Erna Lafleur hat sämtliche Patientinnenakten bei sich zu Hause aufbewahrt. Inzwischen hat ihr Beistand diese aus Datenschutzgründen vernichtet. Deshalb lässt sich nicht mehr eruieren, wie vielen (Aarburger) Kindern Erna Lafleur auf die Welt geholfen hat. Ihr Hebammenkoffer aber befindet sich inzwischen im Heimatmuseum Aarburg. Er beinhaltet noch – wie das Inhaltsverzeichnis aus dem Jahr 1962 zeigt – die verschiedensten Instrumente wie einen Wehengurt, Warzenhütchen, eine Nabelschnurschere oder einen Beckenzirkel.
Erna Lafleur verstarb am 20. Dezember 2022 im Seniorenzentrum Falkenhof im Alter von 90 Jahren. In Erinnerung bleibt sie als liebe, freundliche, aber auch willens- und meinungsstarke Frau.

Erna Lafleur mit Ehemann Paul 1988.